

des Dopplerschen Prinzips. Er konstruierte zahlreiche Demonstrationsapparaturen und befaßte sich auch mit dem Problem der Farbphotographie. Er gehörte zu den Erschließern der Stubaier Alpen. 1870 korr., 1887 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien sowie Mitgl. zahlreicher ausländ. gel. Ges., u. a. 1882 der k. Leopoldin.-Carolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle. 1879 nob.

W.: Die Stubaier Gebirgsgruppe ..., gem. mit L. Barth, 1865; Zur chem. Statik, in: Annalen der Physik und Chemie 131, 1867; Die Erlebnisse der freiwilligen akadem. Schützen-Comp. im Feldzuge des Jahres 1866, 1867, 2. Aufl. 1901; Neue Theorie der Regulation des Eises, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 59, Abt. 2, 1869; Der Kampf ums Dasein unter den Moleculen, in: Annalen der Physik und Chemie, Jubel-Bd., 1874; Die Entwertung der Materie, in: Almanach Wien 38, 1888; Die gute und schlechte Erziehung in Beispielen, 1902; Die Physik des täglichen Lebens (= Naturwiss. und Technik in gemeinverständlichen Einzeldarstellungen I), 1904, 5. Aufl. 1922; Physikal. Wandtafeln, 1908; Das chinesis.-japan. Go-Spiel, 1908; Die Weltsprache. Eine Stud. zur Frage ihrer Reform, 1908; Über die Wärmekapazität des Wassers ..., in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 124, Abt. 2, a, 1915; Chronik der Familie P. von 1846-1915, 1915; etc. Bearb.: C. G. M. Pouillet - J. H. J. Müller, Lehrbuch der Physik und Meteorol., 8. (3 Bde.)-10. (4 Bde.) Aufl. 1876-1906.

L.: *Wr. Ztg.*, vom 13. 2. 1919; *Tagespost* (Graz) und *Neues Grazer Abendbl.* vom 6. 5. 1920; *Univ. Prof. L. P. v.*, in: *Mitt. DÖAV* 46, 1920, S. 27; *Leopoldina* 56, 1920, S. 42; *Almanach Wien* 70, 1920; *E. Aitlmayr, Univ. Prof. Dr. L. P. v. H.*, in: *Beitr. zur Technikgeschichte Tirols* 5, 1973, S. 23ff. (mit Bibliographie); *Kosch, Das kath. Deutschland; Poggendorff* 3-5; *Wurzbach* (s. unter P. v. Sternfeld August Anton); *Tiroler Ehrenkranz*, hrsg. von A. Lanner, 1925, S. 213ff.; *Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Philosoph. Fak. zu Innsbruck bis 1945*, hrsg. von F. Hueter (= *Veröff. der Univ. Innsbruck* 66), 1971, S. 78ff.; *Allg. Verw. A.*, Wien. (W. Höflichner)

Pfaundler von Hadermur Meinhard, Pädiater. * Innsbruck, 7. 6. 1872; † Piburg b. Ötz (Tirol), 20. 7. 1947. Sohn des Vorigen, Enkel des Juristen Ignaz J. P. (s. d.); benedete sein Med. Stud. an der Univ. Graz (1896 Dr. med.) und wandte sich der Kinderheilkde. zu. 1900 habil., wurde er 1902 als Nachfolger seines Lehrers Th. Escherich (s. d.) Vorstand der Grazer Kinderklinik und ao. Prof. 1906 folgte er einem Ruf nach München und leitete bis zu seiner Emeritierung 1939 die dortige Kinderklinik. P. war einer der bedeutendsten Pädiater seiner Zeit, dessen großes Wissen in zahlreichen Publ. Niederschlag fand. Er arbeitete über hämorrhag. Diathesen und ihre Erbpathol., Laktationstheorien, Ernährung im Kindesalter, Konstitution und Disposition sowie Rachitis. Für seine Körpermaßstud. wurde P. mit dem Heubnerpreis ausgezeichnet. 1919/20 beschrieb er eine erbliche Störung des Phosphatstoffwechsels mit Hepatospleno-

megalie und Entwicklungsstörungen der Knochen zu mißgestaltetem Zwergwuchs: Chondroostodystrophie - P.-Hurlersche Krankheit. Nach P. wird die Fadenreaktion auf Kolibakterien, eine Agglutinationserscheinung, benannt. Er wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. h. c. der medicin. Fak. der Univ. Innsbruck, Ehrenmitgl. der k. Leopoldin.-Carolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle und der Ges. der Ärzte in Wien.

W.: Zur Anatomie der Nebenniere, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 101, Abt. 3, 1892; Über Kalkadsorption und Rachitistheorien, 1904; *Physiol. des Neugeborenen*, in: Hdb. der Geburtshilfe, hrsg. von A. Döderlein, Bd. 1, 1915, 2. Aufl. 1924; Körpermaßstud. an Kindern, 1916; etc. Bearb.: F. Lust, Krankheiten des Kindesalters, 4. Aufl. 1947. Hrsg.: Hdb. der Kinderheilkde. ..., gem. mit A. Schlossmann, 2 Bde., 1906, 4. Aufl., 4 Bde. und Erg. Bd., 1931-42, auch engl. L.: *Österr. Hochschulztg.* vom 1. 12. 1963; *R. Priesel, Geheimrat Prof. M. v. P. v.*, in: *Wr. klin. Ws.* 59, 1947, S. 673f.; *Č. Schwarz-Wendl, Offizielles Protokoll der Ges. der Ärzte in Wien*, ebenda, 59, 1947, S. 739; *B. de Rudder, M. v. P.* 75 Jahre, in: *Dt. med. Ws.* 72, 1947, S. 392; *Österr. Ärzetzg.* 22, 1967, S. 1522; *Fischer; Kosch, Das kath. Deutschland; Kürschner, Gel. Kal.*, 1925-40/41; *A. Peiper, Chronik der Kinderheilkde.*, 3. Aufl. 1957, S. 225; *Wörterbuch der Med.*, 2. Aufl., hrsg. von M. Zetkin, E.-H. Kühtz und K. Fichtel, 1964; *B. Leiber-G. Olbrich, Die klin. Syndrome*, 5. Aufl., Bd. 1, 1972, S. 704. (M. Jantsch)

Pfaundler von Sternfeld Alois, Finanzbeamter. * Reutte (Tirol), 17. 10. 1865; † Innsbruck, 17. 7. 1847. Vater des Folgenden; schlug nach Jusstud. an der Univ. Innsbruck die Beamtenlaufbahn ein und bewährte sich in den Kriegsjahren 1796/97 als Zivil-Landeskoär. für Reutte und für das Gericht Kitzbühel. Unter der bayer. Regierung kam er 1806 als Rentmeister nach Bruneck, 1808 als Finanzrat nach Brixen und Anfang 1809 nach Innsbruck, wo er Archiv und Depositen vor Plünderern schützte. Unter Hofers Ägide als Finanzdir. für Brixen vorgeschlagen, wurde P. 1809 von der bayer. Regierung dorthin versetzt und 1810 als Finanzrat nach Innsbruck berufen. 1813 lehnte er einen Ruf nach München ab, wurde dann von Roschmann mit der provisor. Leitung der Finanzdion. in Innsbruck betraut, 1817 zum Gubernialreferenten für Finanz- und Zollangelegenheiten und 1818 zum Staatsgüterinsp. ernannt. 1822 i. R. P. s. bes. Interesse galt der Mineral. und Geognostik. Er wurde Fachdir. der Mineraliensmlg. des 1823 gegründeten Mus. Ferdinandeum in Innsbruck, um welche er sich große Verdienste erwarb. 1839 gelang ihm die Gründung des seit 1801 geplanten mineralog.-geognost. Ver. P., der auch ein großer Kunstfreund war, gründete 1825